

## **„Grundrechte und Privatrecht“ - Deutsch-französisches Seminar der Université Paris 2 Panthéon-Assas und der Universität Würzburg im Wintersemester 2022/23**

Recht auf Vergessen, Eheverträge mit Schwangeren, kirchliches Arbeitsrecht, eine jüdische Laubhütte in der Wohnanlage, Erbunwürdigkeitsklauseln in den Testamenten des Hochadels und die zivilrechtliche Haftung für die Verletzung von Grundrechten.... Diese und weitere aktuelle Themen beschäftigten eine Gruppe von Studierenden der Universität Würzburg und der Université Paris 2 Panthéon-Assas.



*Die Gruppe der Pariser und Würzburger Studentinnen und Studenten zusammen mit den Professoren Bien und Borghetti (Mitte) in der Salle A. Weill der Universität Straßburg*

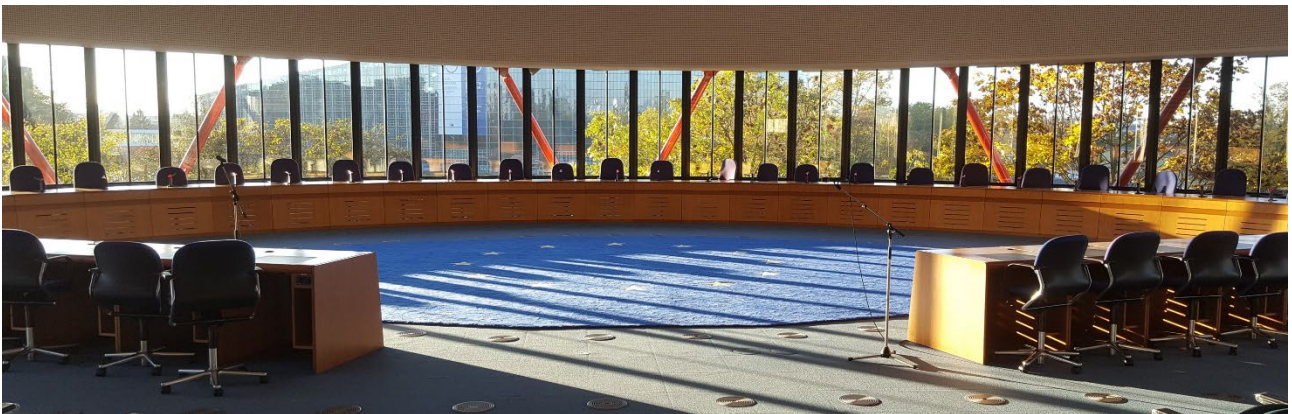
Das fünfte deutsch-französische Seminar der beiden Universitäten, das alle zwei Jahre im Wechsel mit demjenigen zwischen den Universitäten Caen und Würzburg veranstaltet wird, fand vom 9. bis zum 13. November 2022 statt. Die Organisation oblag wieder Herrn Professor Bien aus Würzburg und Herrn Professor Borghetti aus Paris. Während die Veranstaltung bislang auf zwei Wochenenden aufgeteilt sowohl in Paris als auch in Würzburg stattgefunden hatte, traf sich die deutsch-französische Gruppe dieses Mal auf halber Strecke in Straßburg, dem Sitz des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte.

Im Zentrum des Seminars standen die studentischen Vorträge. Uns wurde die Möglichkeit gegeben, spannende juristische Fragestellungen in französischer oder englischer Sprache aufzuarbeiten und dem fachkundigen Publikum in den Räumlichkeiten der Universität Straßburg vorzutragen. Dort wurden wir sehr herzlich von Frau Professorin Girard und Herr Professor Fulli-Lemaire empfangen. Im Anschluss an die Vorträge blieb selbstverständlich Zeit für Fragen und Diskussionen, wobei ab und an die „Blitzlicht-Methode“ zum Einsatz kam: Alle Studierenden äußerten unmittelbar nach dem Vortrag in ein paar Sätzen ihre Gedanken zu dem Thema. Dabei wurde ein besonders großer Wert dem Rechtsvergleich zwischen Frankreich und Deutschland beigemessen.



*Begrüßung durch Prof. Borghetti*

Passend zum Thema des Seminars „Grundrechte und Privatrecht“ stand als besonderes Highlight der Besuch des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte an. Nach einer Führung durch das Gebäude und einer kleinen Filmvorführung, bekamen die Teilnehmer die Möglichkeit bei einem bereichernden Vortrag durch einen französischen Verbindungsrichter mehr zur Arbeitsweise des EGMR zu erfahren.



*Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte*





*Die deutsch-französische Gruppe vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte*

Doch auch das Abendprogramm durfte nicht zu kurz kommen. Nach einer kleinen Stadtführung durch Straßburg, kam es bei Flammkuchen und elsässischem Wein zum regen Austausch unter den deutschen und französischen Studierenden im traditionellen Restaurant „Le Gruber“. Das Lieblingsthema des Abends waren die Unterschiede zwischen dem Studentenleben in Paris und Würzburg, wobei bereits die ersten gegenseitigen Besuche vereinbart wurden.



*Straßburg und Ill im Abendlicht*

Das Ende unserer Exkursion näherte sich mit dem letzten Highlight. Am Samstag den 12.11. brach die Reisegruppe in das malerische Obernai im Elsass auf. Zunächst erkundeten wir die malerische Altstadt. Anschließend stand eine dreistündige Wanderung durch die Weinberge oberhalb der Stadt auf dem Programm. Der Aufstieg wurde durch den fantastischen Blick auf die Dächer von Obernai belohnt. Nach den körperlichen Anstrengungen der Wanderung durfte auch eine Stärkung nicht fehlen. Auf einem traditionellen Weingut wurden wir von der herzlichen Gastgeberin mit Wein und kleinen Köstlichkeiten versorgt. Die Studierenden bekamen die Möglichkeit, elsässischen Weine zu verkosten. Das Angebot reichte vom Pinot Gris bis zum Orange Naturwein, bei dem die weißen Trauben nicht gepresst, sondern als Ganzes vergoren werden.

Zusammenfassend kann man sagen, dass das deutsch-französische Seminar nicht nur einen fachlichen Einblick in verschiedene Rechtsfragen gegeben hat. Vielmehr übte man sich in fremder Sprache zu juristischen Themen Stellung zu nehmen und damit die Sprachbarriere zu überwinden. Besonders wichtig sind zudem die deutsch-französischen Freundschaften, die auf dieser Exkursion geknüpft wurden, sowie das Zusammenwachsen als Gruppe. Die Zeit in Straßburg war für uns alle unvergesslich und wir werden noch lange begeistert davon erzählen.

Rosalie Gießelmann, stud. Hilfskraft am LS Bien